

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kriegsbriefe gefallener Studenten

Witkop, Philipp

München, 1929

Walter Stock, stud. arch., Karlsruhe [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-324269](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-324269)

Walter Stock, stud. arch., Karlsruhe,
geb. 16. Mai 1894 in Berlin,
gef. 26. Juni 1917 vor Ypern.

1. Mai 1917.

Meine liebste Mutter!

Das ist ein ernstes Geburtstagsfest für Dich, während beide Söhne mitten im größten Kriege aller Zeiten stehen! Aber etwas Tröstliches haben die Zeichen dieser Zeit. Trügt nicht alles, so stehen wir an einer Weltenwende, als ginge es mit Riesenschritten dem Fortschritt zu! Nach all den Greueln dieser Zeit, kommen wir da nicht, wie Sorli so schön sagt, in ein Zeitalter der Menschenliebe? Macht die Demokratie nicht jetzt schon in allen Ländern der Erde Riesenschritte? Es wird, es wächst, alles was Du in Deinen Träumen Dir ersehnt, was Du als Ideal schon lange hast vor Dir leuchten sehen! Wie herrlich wäre es, diese schöne Zeit mitzuerleben und in ihr zu immer weiterer Veredelung des Menschengeschlechtes zu arbeiten! Was schadete es, wenn dies Köstliche, Wunderbare, nur durch das Opfer unserer Generation einträte? Nur aus dem Tod wächst neues Leben, und über Leichen führt der Weg zur Freiheit. Sonst waren wir so wilde Dramatik nur auf dem Theater gewohnt, jetzt führen wir selbst als handelnde Personen das erschütternde Drama der Weltgeschichte auf. Diese schwere Aufgabe, die uns da zufällt, müssen wir hochgemut erfüllen. Das gibt diesem Frühling so etwas Trostreiches, er scheint zum Völkerfrühling zu werden, und sollte eines Deiner Kinder ihn nicht mehr erleben, dann wirfst Du die ganze Liebe und die ganze Kraft, die Du ihm schenkest, der Menschheit, der ganzen kommenden Generation zuströmen lassen und in unermüdlichem Kampf für die höchsten Ideale werben. Sollten wir das alles erleben, dann um so schöner, aber auch im anderen Falle wirfst Du inneres Glück im Beschreiten dieses Weges finden. Sieh, was ist denn der Tod gegen alle Leiden dieser Welt! Nur ein Hauch, das Auslöschen eines Lichtleins. Wie beneide ich oft meinen Freund, den nun schon 2¹/₂ Jahre der Rasen deckt. Sein Geist lebt ja weiter in seiner Mutter, in seinen Freunden, in mir. Es ist der edle Geist eines Sokrates, einer Malvida von Meyenburg, eines Tolstoi, ein Geist, der immer über uns schwebt und der unsterblich ist. Was an uns Menschen nicht von diesem Geiste ist, sind Schlacken und wert, unterzugehen. Liebste Mutter, ich erlebe vielleicht jetzt einen dritten flandrischen Frühling. Ich werde ihn mit allen Fasern in mich aufnehmen, und sollte ich nicht mehr aus diesem Kriege heimkehren, dann scheidet mich in der frohen Gewiß-

heit, daß der edle Mensch in mir weiterlebt in Deinen Taten, im Völkerfrühling, Boden, aus dem die neue Saat sprießen soll. Erlebe ich aber den jungen Tag, dann wollen wir in gemeinsamer Arbeit den Gottestempel, zu dem wir doch unsere Erde machen wollen, bauen helfen. Welch Glück wäre das, welche Wonne. Das ist mein diesjähriger Geburtstagswunsch für Dich, liebste Mutter, daß Du die Stärke finden mögest, körperlich und geistig fest im Sturmwind dieses Jahres zu stehen und ungebeugt in die goldene Friedenszeit hineinschreiten zu dürfen.